

4 067 Kilometer bis Bethlehem

Geburtstagskonzert des Männerchors Hanauerland steht unter dem Motto „Schöne Bescherung“

Eine prächtige Kulisse bot am Sonntagabend die evangelische Kirche Rheinbischofsheim für das Geburtstagskonzert des Männerchors Hanauerland unter Leitung von Willi Kammerer, der den Besuchern in der voll besetzten Kirche unter dem Titel „Schöne Bescherung“ Chorgesang auf höchstem Niveau darbot.

Im Männerchor Hanauerland mit seinen 78 Sängern aus 33 Ortschaften von Neumühl über Rencchen, Seebach und Bühl bis Stollhofen singen neben Gründungsrat und Dirigent Kammerer noch sieben Gründungsmitglieder: Hans Wahl, Klaus Walther, Gerhard Hänzel, Hans Frei, Günter Appenzeller, Horst Zimmer-Zimpfer und Herbert Pfeifer mit. Diese stellten sich noch vor der Begrüßung der Vorsitzenden Elke Kapp und dem ersten Lied vor. Das Konzert beinhaltete dem Datum entsprechend nur traditionelle Weihnachtsliteratur. Zu Herzen gingen die Lieder „A Weihnacht wie's früher war“ von den Ziller-taler Schirzenjägern, „Weihnachtsglocken“ von Hermann Sonnet und das russische Volkslied „Abendglocken“, bei dem der Tenor Markus Übel als Solist brillierte. Ein selten gehörter Genuss der deutschen Chorliteratur offenbarte „Des deutschen Seemanns Weihnachten“ von Fritz Eifler. Es schildert einerseits den Wehnmut und die Einsamkeit auf dem Meer und andererseits das Leuchten des Weihnachtsterns als Zeichen der Hoffnung, dass die gestandenen Männer authentisch in wehmütigen Molltönen, die von strahlenden Dur-Akkorden abgelöst wurden, darboten. Der Psalmtext „Ehre sei Gott in der Höhe“ kam nach einer Idee von Robert Pappert modern daher. Bei „Ist es noch weit nach Bethlehem“ blitzte der Schalk des Dirigenten Kammerer durch, belehrte er doch nach der Tenorfrage und der ver-



KLANGSTARK: Sopranistin Tatjana Klumpp begleitet die tiefen Stimmen des Männerchors bei „Christrose“ in der evangelischen Kirche Rheinbischofsheim.

von James Honer brachte er auf der Königin der Instrumente grandios alle Reigen zum Klingeln. Derweil las Landtagsabgeordneter Willi Stächele die etablierte Weihnachtsgeschichte „Worüber das Christkind lächeln musste“ vom österreichischen Volksdichter Karl Heinrich Wagner.

Zum Schluss durfte noch einmal das Publikum mitsingen. So war beim vertrauten Weihnachtslied „O du fröhliche“ die Weihnachts- und Geburtstagsstimmung perfekt, die man in der nahe gelegenen Graf-Reinhard-Halle ausklingen ließ. — Karen Christeleit

tiefen Männerstimmen als glockenreiner Gegenpart. Mit dem „Kalenderlied“ von Alois Rinne und dem englischen „A Holy Jolly Christmas“ von Greg Gilpin, bei dem Gerold Bahls am Cachon und Roland Moritz an der Gitarre begleiteten, setzte das Damen-„Chörl“ reizvolle Akzente.

Virtuos bereicherte das dynamische und ausdrucksstarke Orgelspiel von Hannes Britz aus Leutesheim den Abend. Mit Stücken wie „Phantom der Oper“ von Andrew Lloyd Webber, dem Weihnachtswiegenlied von John Rutter und „Titanic - Näher mein Gott zu dir“

neinenden Antwort des „Chörl“ neun singende Ehefrauen der Sänger: „Nein das stimmt nicht, von Bische über Stuttgart, Belgrad, Sofia, Istanbul, Aleppo bis Bethlehem sind es rund 4 067 Kilometer, aber wir singen das Lied trotzdem.“

Das Chörl ergänzte des Weiteren mit seinen zwei Stimmlagen als Oberchor den vierstimmigen kraftvollen Männergesang in „Stille Nacht, Heilige Nacht“ nach Josef Mohr und beim „Himmlischen Adventsjodler“ von Lorenz Mairhofer. Außerdem agierte Sopranistin Tatjana Klumpp in „Christrose“ zu den